

Doppelstunde: Der Strukturwandel verändert Westeuropa – das Ende des Nachkriegsbooms

M1 „Crisis? What Crisis?“ Albumcover der in den 1970er und 1980ern sehr populären britischen Band Supertramp

https://en.wikipedia.org/wiki/Crisis%3F_What_Crisis%3F#/media/File:Supertramp_-_Crisis.jpg

Aufgabe: Analysiere das Albumcover und beschreibe mögliche Bezüge zur damaligen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation in Westeuropa.

M2: Mystery

Aufgabe: Erarbeitet grundlegende Veränderungen in Westeuropa ab den 1970ern, indem ihr die folgenden Beispiele logisch miteinander verknüpft und gliedert.

Die OPEC (die Organisation Erdöl exportierender Länder) erhöht 1973 den Preis pro Barrel von 3 auf 12 Dollar, 1979 von 16 auf 24 Dollar.	Großbritannien beginnt in den 1980ern mit der Privatisierung von staatlichen Unternehmen, z.B. in der Stahl- und Automobilindustrie, der Bergwerke und der Kommunikation.	Im Lauf der 1980er werden in einigen westeuropäischen Ländern öffentliche Dienstleistungen (z.B. Verkehr, Kommunikation, Medien, Elektrizität, Wasser, Gas) privatisiert.	Statt der Industriebeschäftigung dominiert zunehmend die Dienstleistungsgesellschaft.
Die verstärkte Globalisierung verschärft die weltweite Konkurrenz.	Die Formen von Arbeit, Familien, Konsum und Werte verändern sich ab den 1970ern rasch, sie werden vielfältiger.	Ab den 1970ern steigt der Lebensstandard in manchen Ländern nur noch langsam, wenn überhaupt.	Ende der 1970er wird die wirtschaftspolitische Vorstellung von einer antizyklischen Wirtschaftspolitik (Keynesianismus) zunehmend kritisiert.
Die internationale Verflechtung von Arbeit, Kapital und Waren nimmt ab den 1980ern zu, daher steigt auch die Zahl internationaler Konzerne.	Das Währungssystem von Bretton Woods (feste Wechselkurse auf der Basis des Dollars als Leitwährung) wird 1973 aufgegeben.	Die Inflation nimmt seit Beginn der 1970er in vielen Staaten zu, z.B. in Europa um das Zweieinhalbfache (in Großbritannien vervierfachen sich die Preise fast).	In vielen westlichen Ländern stehen die Menschen der Zukunft und den Regierungen skeptisch gegenüber. Das führt in den 1970ern oft zu neuen Protestbewegungen und zur Neugründung von Parteien.
Das Wirtschaftswachstum in Westeuropa verlangsamt sich in den 1970ern, die Wachstumsraten sinken von ungefähr 4% auf 2%.	Ab den 1980ern nimmt die gesellschaftliche Ungleichheit zu.	Viele westliche Staaten konzentrieren sich in den 1980ern vor allem auf den Abbau der Staatsschulden, die Bekämpfung der Inflation und den Rückbau des Sozialstaates.	Die wirtschaftspolitische Vorstellung der Ablehnung des Wohlfahrtsstaates und der staatlichen Steuerung der Konjunktur findet Ende der 1970er zunehmend Anhänger, wie auch die Idee, dass ein freier Markt ohne staatliche Kontrolle für die Wirtschaft am besten ist.
Die Zahl der Langzeitarbeitslosen nimmt ab den 1980ern zu.	Viele Unternehmen lagern ab den 1980ern Produktionsstandorte und Arbeitsplätze in kostengünstigere Länder aus.	Die zunehmende Massenarbeitslosigkeit geht auch in wirtschaftlichen Aufschwungsphasen nicht zurück. Um 1980 liegt der westeuropäische Durchschnitt bei 6%.	Die Vielfalt von Konsumprodukten nimmt ab den 1980ern zu.

M 3: Perspektiven auf den Strukturwandel

Die Schülerinnen Lisa Heike und Verena Klein führten 2004 Interviews mit Mitarbeitern und dem Geschäftsführer der Textilfirma Biederlack & Co. in Greven, Nordrhein-Westfalen.

1. Christoph Varelmann, 39 Jahre, seit 2002 Weber bei Biederlack
2. Hans-Felix Biederlack, 73 Jahre Geschäftsführer 1952 – 2005.

(aus: Praxis Geschichte 5/2005, „Arbeit im Industriezeitalter“, S. 34/35.

3. Ernst Schönberger, zuerst Maschinenschlosser bei der Steyr-Daimler-Puch AG, einem Mischkonzern der eisenverarbeitenden Industrie und größter Arbeitgeber in Österreich bis 1987, dann Betriebsrat bei MAN (Fahrzeug- und Maschinenbaukonzern in München, an dem die Volkswagen AG heute mit ca. 94% die Mehrheit der Aktien hält.)

(Robert Misik. „Strukturwandel: Abschied vom Hackler“, Zeit/Österreich Nr. 45/2019, <https://www.zeit.de/2019/45/strukturwandel-industrie-oesterreich-krise-sozialdemokratie/komplettansicht>, 2.11.2019)

Aufgabe: Fasst die jeweilige Perspektive auf den Strukturwandel zusammen und arbeitet mögliche Bewertungskriterien für die dargestellten Folgen heraus.

M 4 Der österreichische Journalist und Schriftsteller Robert Misk kommentiert den Ablauf und die Folgen des Strukturwandels in Westeuropa im Jahr 2019:

(Robert Misik. „Strukturwandel: Abschied vom Hackler“, Zeit/Österreich Nr. 45/2019, <https://www.zeit.de/2019/45/strukturwandel-industrie-oesterreich-krise-sozialdemokratie/komplettansicht>, 2.11.2019)

Aufgabe: Stelle dar, wie der Journalist Robert Misik den Strukturwandel in Österreich und Deutschland beschreibt und bewertet und vergleicht seine Bewertung mit euren Erkenntnissen.

M 5 Der Historiker Hartmut Kaelble über die Veränderungen nach 1970:

(Kurzversion)

(Hartmut Kaelble: *Kalter Krieg und Wohlfahrtsstaat. Europa 1945 – 1989*, München 2011, S. 177)

(Langversion)

(Hartmut Kaelble: *Kalter Krieg und Wohlfahrtsstaat. Europa 1945 – 1989*, München 2011, S. 225 – 227)

Aufgabe: Überprüfe die Aussage des Historikers Hartmut Kaelble, indem du die herausgearbeiteten Veränderungen in Westeuropa den vier Dimensionen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur zuordnest.